

# Umweltbewusstsein im Wellnesshotel Auerhahn.

## Das Thema Umweltbewusstsein im Auerhahn ist sehr wichtig.

Was tun wir denn für unsere Umwelt?

Zum Thema Energie:

- **1. Elektrische Energie:**  
ist notwendig und aus einem Hotelbetrieb nicht mehr wegzudenken. Fast alles funktioniert mit Strom. Wir verwenden ausschliesslich teuren Silverstrom aus Überzeugung, der aus Wasserkraft, Windenergie und Solar erzeugt wird. Im Auerhahn bewegen sich die monatlichen Stromkosten in der Höhe von 8000 Euro. Der Anschlusswert wird am Hauptverteiler mit 400 KW gemessen und die Kabel sind auch dafür ausgelegt. Der Verbrauch wird mit einer digitalen Lasten- abwurfanlage auf durchschnittlich 120 bis 130 KW eingeschränkt. Sekundenweise werden Lasten abgeworfen und automatisch wieder zugeschaltet. Die gesamte Heizung für das Schwimmbad und den Margaretensaal wird mit Nachtstrom beheizt. Von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr wird allgemein sehr wenig Strom bezogen, dadurch ist der Strom nicht nur günstiger, sondern auch Umwelt verträglicher. Fast alle Glühbirnen sind auf Energiesparmodelle umgestellt. Anstatt 25 Watt pro Birne benötigen wir nur noch 5 Watt. Bei unserer Menge an Leuchtmittel gibt das eine respektable Einsparung an Strom. In der Küche kochen wir ausschließlich mit Strom. Unser Herd hat 8 Glaskeramikplatten mit Topferkennung. Wenn der Koch den Topf an die Seite zieht ist auch unmittelbar der Energiefluss weg.
- **2. Kühlung:**  
Im Auerhahn werden alle grossen Kühlhäuser, Tiefkühlhäuser und alle gekühlten Schubladen im ganzen Haus über eine Verbundkälteanlage gekühlt. Überall, wo gekühlt wird, fällt das Abfallprodukt Wärme an. Diese Wärme verwenden wir um das Brauchwasser zu heizen. Im Sommer wird das gesamte Brauchwasser (ca. 5000 l) über Nacht durch diese Abwärme auf 48 Grad erwärmt und dann den ganzen Tag weiter vorgewärmt. In den ganz warmen Sommerwochen kommen wir dadurch ohne zusätzliche Heizung für warmes Wasser aus.
- **3. Wasser:**  
ein sehr kostbares Gut. Am meisten Wasser benötigen wir im Schwimmbad für Filterwechsel, Toiletten und Duschen. Dieses Wasser gewinnen wir aus unserer eigenen Quelle, die unterhalb des Schwimmbads im Technikraum ist. Zwei Pumpen sorgen Tag und Nacht dafür, dass der Technikraum nicht überschwemmt wird und die Quelle im Fluss bleibt. Sie schwimmen also im glasklaren Quellwasser. Die gesetzlich vorgeschriebene Desinfektion erfolgt mit einem aufwendigen Elektrolyseverfahren. Wir benötigen dafür ausschliesslich Salz. In einem Reaktor wird unter Hochspannung das Salz (Natriumchlorid) in die zwei Elemente Natrium und Chlorid getrennt. Diese natürliche anolytische Chlorverbindung aus Salz wird Computergesteuert zur natürlichen Desinfektion eingesetzt. Die Haut freut sich! Das gewonnene Natrium, das catholytische Produkt, wird zum pH heben eingesetzt. Eine gut eingestellte Anlage kommt fast ohne zusätzlichen Chemiecocktail aus. In der wärmeren Jahreszeit gießen wir auch unsere ganze Grünanlage mit reinem Quellwasser. Das ist wahrlich keine Verschwendung, wenn wir im

Hause grosszügig mit Wasser umgehen, denn sonst wird ja dieses kostbare Gut während 24 Stunden mit zusätzlichem Strom in den See gepumpt. Von der Gemeinde werden auch hier im Ortsausserbereich die Kanalisation und das Oberflächenwasser separat abgeführt. Unser Abwasser wird in die Kläranlage Schluchsee eingeleitet. Zusätzlich sind zwei Fettabscheider eingebaut. Die Fettabscheider werden dreimal pro Jahr abgepumpt. Dieses Fett wird dann in einer speziellen Anlage zu Biogas verarbeitet.

- **4. Heizung:**

Wir heizen mit Erdöl. Bis 2008 haben wir mit zwei Heizungen pro Jahr gegen 150.000 l Heizöl verbraucht. An sehr kalten Tagen mit durchgehenden Minustemperaturen benötigen wir pro Tag 800 bis 1000 l Heizöl. Mit einer BUSgesteuerten Elektronik sind seit diesem Winter alle Verbraucher an einer Anlage angeschlossen, die Wärme zielgenau laut Anforderung bestellt und verteilt. Diese Anlage kostete rund 20.000.- Euro und spart jetzt pro Jahr 30.000 bis 40.000 l Heizöl. Dass die Flüsse trotzdem so warm sind, obwohl die Heizkörper ausgeschaltet sind, liegt an der mangelnden Isolation der Heizkörper-zuläufe seitens des Bauherrn, der in diesen Bereichen fälschlicherweise gespart hat. Solare Energie wäre für das Schwimmbad natürlich ideal, aber als Pächter diesen Aufwand in fremdes Eigentum zu investieren ist ausgeschlossen.

- **5. Abfall und Abfallverwertung:**

Wir sortieren unseren Müll strikte nach Holz, Glas, Kunststoff, Restmüll, Papier und Karton und Biomüll. Außerdem bewirtschaftet unser Gärtner einen Komposthaufen. Die Erde daraus kann er natürlich ideal in unserer Gartenanlage verwerten. Durch die Verwendung von Frischprodukten fallen gerade in diesem Bereich große Mengen an. Das Glas lassen wir wöchentlich abholen. Behältnisse sind heutzutage meistens Mehrwegkisten, die sogar mit Depot belegt sind, damit ein Rücklauf garantiert ist. Alle anderen Behältnisse werden an die Lieferanten zurück gegeben. Wir verzichten aus Überzeugung konsequent auf Portionspackungen mit Ausnahme der Diätmarmelade und einigen Spezialsachen, die nur so anzubieten sind. Der Biomüll wird wöchentlich abgeholt und zu Biogas verarbeitet.

- **6. Lüftungen:**

Die Lüftungen sind mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die warme Abluft erwärmt gleichzeitig in einem Register die Zuluft, so dass nur noch die fehlende Temperatur nachgeheizt werden muss. Das ist im Schwimmbad außerordentlich wichtig, weil hier die Raumluft 31 Grad betragen muss, damit sich keine Feuchtigkeit an den Wänden und Fensterglas niederschlägt.